

xxx, den 18.11.18

---

(Unterschrift)

### **Verkürzter Entwurf für den dritten Unterrichtsbesuch im Fach Geschichte**

Schule: xxx  
Kurs: 10  
Datum: 22.11.2018  
Stunde, Uhrzeit: 1. Std., 07:50 – 08:35 Uhr  
Raum: R220  
Besprechungsraum: R401  
Fachlehrerin: xxx  
Seminarvertretung: xxx  
Fachleitung: xxx  
Schulische Ausbildungsleitung: xxx  
Anwesende ReferendarInnen: xxx  
Eingeführtes Lehrwerk: Geschichte und Geschehen 3/4 (2016)

#### **Thema der Unterrichtsreihe**

Aufstieg des Nationalsozialismus und Weg in den Zweiten Weltkrieg

#### **Thema der Sequenz**

Die Doppelstrategie der NS-Außenpolitik – ein (un)vorhersehbarer Weg in den Krieg?

#### **Thema der Unterrichtsstunde**

Eine doppelgesichtige NS-Außenpolitik?

Hiermit erkläre ich, dass ich den vorliegenden Entwurf selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen erstellt habe.

Boppard, den 18.11.2018

---

(Unterschrift)

## 1 Interdependenz der Unterrichtsstunde

Std.	Thema
1	Die Reichspogromnacht am 9. November 1938 – eine ungeplante Aktion?
2+3	Längsschnitt: Der 9. November in der deutschen Geschichte – eine Ereignisvielfalt
4 UM	Ein Projekttag am xxx-Gymnasium? – Die aktuelle Bedeutung des 9. November in der Geschichtskultur einer 10. Klasse
5	Nichts als die Revision des Versailler Vertrags? – Etappen der NS-Außenpolitik
6	Frühe Anzeichen der NS-Außenpolitik? – Ideologische Grundlagen am Beispiel des NSDAP-Parteiprogramms von 1920 und „Mein Kampf“ 1925
7 UB	Eine doppelgesichtige NS-Außenpolitik?
8	„Seit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen!“ – ein Verteidigungskrieg?
9	„Unternehmen Barbarossa“ – angelegter Vernichtungskrieg im Osten?

## 2 Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

### Hauptintention:

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe einer vergleichenden und kriterienorientierten Analyse der sog. „Friedensrede“ und der „Liebmann-Aufzeichnung“ die Doppelstrategie der NS-Außenpolitik und deren Deutung durch den Karikaturisten begründet und differenziert bewerten.

### Interpretationskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können die beiden Quellen analysieren und kriteriengeleitet vergleichen: Sie können deren Aussagewert und den Wissenshorizont des Karikaturisten einschätzen und damit dessen Deutung zur Doppelgesichtigkeit der NS-Außenpolitik differenziert bewerten.

## 3 Besondere Anmerkungen zur Lerngruppe

Es handelt sich um eine fleißige, aber sehr schüchterne und stille Lerngruppe. Zwei Schüler weisen einen enormen Wissensvorsprung auf und sind mündlich sehr aktiv, die anderen Lernenden – sowohl das Mittelfeld als auch die leistungsschwächeren – sind dadurch häufig verunsichert und halten sich mündlich zurück. Aus diesem Grund wird trotz des Wissens über den Erkenntnisvorsprung der beiden Schüler darauf verzichtet, eine der Klasse offensichtliche Differenzierung vorzunehmen, um die übrigen Schülerinnen und Schüler nicht zu entmutigen und eine breitere Streuung zu erreichen. Die Sequenz- und Stundenplanung orientiert sich am Lernstand des Mittelfelds und weiterführende Zusatzaufgaben bieten verdeckt Differenzierungsangebote für die Leistungsspitze (siehe dazu: Didaktische Entscheidungen). Außerdem begleitet eine nur Englisch sprechende Gastschülerin den Unterricht, nimmt aber nicht aktiv daran teil.

## 4 Darstellung des Fachgegenstands

Dass die NS-Außenpolitik vom 30. Januar 1933 bis zum Kriegsbeginn am 1. September 1939 geprägt war von einer charakteristischen Doppelstrategie, ist in der Geschichtswissenschaft

Konsens:<sup>1</sup> Zweigleisig war die Politik insofern, als dass Adolf Hitler in zahlreichen öffentlichen Reden einerseits Frieden verkündete, andererseits in internen Weisungen an den in „Mein Kampf“ (1925) und im NSDAP-Parteiprogramm (1920) geäußerten ideologisch aufgeladenen Zielsetzungen der Eroberung von „Lebensraum im Osten“ und der „Germanisierung“ festhielt und somit auf Krieg zielte. Damit verbunden war der „Kampf gegen Versailles“ ein zentrales Anliegen der Nationalsozialisten. Auch die Realpolitik unterstützt dieses Bild durch die ausgeübte Politik der vollendeten Tatsachen mit (von den Appeasern geduldeten) Brüchen des Versailler Vertrags. Gleichzeitig operierte man aber auch mit einem Nichtangriffspakt mit Polen 1934 und einem Flottenabkommen mit England 1935 (ebenfalls ein Bruch des Versailler Vertrags!), die beide im April 1939 gekündigt wurden.<sup>2</sup>

Exemplarisch für diese doppelbödigte Außenpolitik stehen zwei in der Geschichtswissenschaft viel diskutierte Quellen: Die erste öffentliche außenpolitische Erklärung Adolf Hitlers vor dem Reichstag am 17. Mai 1933 verkörpert die Vertuschung der eigentlichen Ziele zugunsten einer Friedenspropaganda,<sup>3</sup> wohingegen die geheime „Liebmann-Aufzeichnung“ bereits vier Tage nach der „Machtergreifung“ eine Fortführung des ideologisch-nationalistischen Gedankenguts dokumentiert.<sup>4</sup> Beide oben genannten Foki werden auch in diesen Dokumenten in erstaunlicher Gegensätzlichkeit besprochen: Während Liebmann aus der internen Besprechung notiert, dass die „Eroberung neuen Lebensraumes im Osten u. dessen rücksichtslose Germanisierung“ das zentrale Ziel nach der Wiedererlangung der politischen und militärischen Macht sei (Q 1, Z. 14f.), beteuert Hitler vor dem Reichstag, er kenne „den Begriff des ‚Germanisierens‘“ nicht (Q 2, Z. 5). Ebenso wird in beiden Quellen der Umgang mit dem Versailler Vertrag thematisiert, wobei je die Dringlichkeit der Revision hervorgehoben wird. Während die Wortwahl „Kampf gegen Versailles“ ein gewalttätiges Vorgehen mit allen Mitteln impliziert (Q 1, Z. 9), beruhigt Hitler die Adressaten der Reichstagsrede durch die Versicherung, das Recht auf eine Revision nur „friedlich und vertraglich“ umsetzen zu wollen (Q 2, Z. 18). Der Zweck dieses öffentlichen Vorgehens ist augenscheinlich: Die Rede war ein an das In- und Ausland gerichtetes Signal der Besänftigung; die ohnehin existente außenpolitische Isolierung des Deutschen Reiches sollte durch die folgenden Schritte nicht noch mehr vertieft werden.<sup>5</sup>

Ein genauerer Blick in die gesamte Reichstagsrede lässt eine alleinige dichotome Gegenüberstellung mit den Aussagen der „Liebmann-Aufzeichnung“ aber als zu oberflächlich erscheinen: In den öffentlichen Äußerungen bleibt Adolf Hitler an mehreren Stellen (bewusst) vage, sodass eine gegenteilige Interpretation auch möglich ist: Bspw. ist es Auslegungssache, wie man die in der Rede angesprochene „bessere“ Vereinbarung versteht (Q 2, Z. 10). Dies wie das allgemeine Wissen über die NS-Ideologie sind ein Grund dafür, dass es unter anderem im Kontext dieser

---

<sup>1</sup> Vgl. SCHMIDT 2002, S. 21; WENDT 1987, S. 83f.

<sup>2</sup> Vgl. SCHMIDT 2002, S. 23f. Siehe zur NS-Außenpolitik und der Doppelstrategie u.a. WENDT 1987, S. 38-184.

<sup>3</sup> Abgedruckt u.a. in MICHAELIS/SCHRAEPLER 1965, S. 9-14. Vgl. dazu LÜDICKE 2009, S. 38; WENDT 1987, S. 83f.

<sup>4</sup> Veröffentlichung 1954. Abgedruckt u.a. in HOFER 1982, S. 180f. Vgl. dazu u.a. WENDT 1987, S. 71-73.

<sup>5</sup> Vgl. JACOBSEN 1968, S. 396; SCHMIDT 2002, S. 24f.

Rede mehrere zeitgenössische Karikaturen gibt, die seit 1933 auf die Doppelbödigkeit der NS-Außenpolitik verweisen und davor warnen, den Friedensbeteuerungen Glauben zu schenken.<sup>6</sup>

## 5 Darstellung des Lerngegenstands

### 5.1 Lehrplanbezug und Relevanz des Themas für die Schülerinnen und Schüler

Die Auseinandersetzung mit der Doppelgesichtigkeit der NS-Außenpolitik bedient gleich mehrere inhaltliche Aspekte des Lernfelds II.1.3 „Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus“ im Lehrplan: In der Kategorie „Weltdeutungen“ wird einerseits als Erweiterungsthema gefordert, „Ideologien und ihre Propaganda“ zu untersuchen, als Vertiefungsthema – eng damit verbunden – wird die Behandlung der „Instrumentalisierung von [...] Medien“ vorgeschlagen.<sup>7</sup> Versteht man das Wort *Medium* als Kommunikationsmittel im weiteren Sinne, ist gerade Hitlers Reichstagsrede (exemplarisch für weitere Reden) als ein solches anzusehen, soll sie doch durch das Vertuschen der wahren Zielsetzungen zugunsten von Friedensbotschaften die Zuhörer beruhigen und besänftigen. Das Medium *öffentliche Rede* wird somit genutzt – instrumentalisiert –, um ganz bestimmte Sichtweisen zu verbreiten. Dies wiederum ist eng verbunden mit der nationalsozialistischen Propaganda, die sich Medien aller Art bedient. Nicht zuletzt hat das Thema *NS-Außenpolitik* im Allgemeinen einen hohen Stellenwert in der Reihe zum Aufstieg des Nationalsozialismus und dem Weg in den Zweiten Weltkrieg, da die Ursachen des Weltkriegs nur durch die Erschließung dieser Doppelstrategie in ihrer Gänze verstanden werden können.<sup>8</sup> Die Stringenz der Täuschungsversuche, die die Schülerinnen und Schüler schon in Bezug auf gesellschafts- und innenpolitische Fragen erfahren haben (u.a. Begründungen Reichstagsbrandverordnung und der Reichspogromnacht), erlangt mit der Thematisierung der NS-Außenpolitik eine Vertiefung und somit eine neue Dimension.

Die Relevanz dieses Themas für die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse ist hoch: Im öffentlichen Diskurs werden sie – einerseits aufgrund ihres Alters und andererseits wegen der Gegenwärtigkeit des Populismus – zunehmend mit (Politiker-)Reden oder anderen Verkündungen konfrontiert werden, deren Glaubwürdigkeit vor dem Hintergrund der Äußerungsbedingungen kritisch geprüft werden muss. Dabei leitet die Auseinandersetzung mit dem Stundenthema zunächst implizit und allgemein einen angemessenen Umgang mit solchen Medien an. Des Weiteren befähigt es die Lernenden aber auch nachhaltig, speziell an Diskussionen über Parallelen der NS-Zeit und der Gegenwart teilzuhaben. Der Stellenwert dieser Erziehung zur Demokratiefähigkeit wird nicht nur im Lehrplan betont,<sup>9</sup> sondern auch dadurch, dass alle zehnten Klassen schulintern verpflichtend einen Demokratietag gestalten und durchführen.

Nach Hans-Jürgen PANDEL wird im Unterrichtsbesuch das Wirklichkeitsbewusstsein geschult,<sup>10</sup> indem sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Faktizitätsniveau der ihnen

---

<sup>6</sup> Vgl. u.a. die für den Einstieg gewählte Karikatur im Anhang 8.1.

<sup>7</sup> Vgl. LEHRPLAN Sek. I [o.J.], S. 122.

<sup>8</sup> Vgl. ebd., S. 120.

<sup>9</sup> Vgl. ebd., S. 81.

<sup>10</sup> Vgl. PANDEL 2017, S. 140f.

vorliegenden Quellen auseinandersetzen. Dass das Geschichtsbewusstsein eine Grenze zwischen Realität und Fiktion zieht, ist, so PANDEL, „konstitutiv für Geschichte“.<sup>11</sup> Die Fähigkeit, diese Grenzziehung vorzunehmen, ist aber maßgeblich daran gebunden, die (Text-)Gattungen, die den Lernenden begegnen, entsprechend einordnen und bewerten zu können. Im Sinne OSWALTS lässt sich die Stunde dem Problemtyp zuordnen, da die im Einstieg vorgenommene Konfrontation mit der Karikatur Fragen zu Hitlers außenpolitischem Agieren provoziert, die als roter Faden und Bearbeitungsperspektive die weitere Behandlung des Themas leiten und einen problemorientierten Fokus auf die Quellenarbeit legen.<sup>12</sup> Gleichzeitig findet die Auseinandersetzung mit der Strategie der NS-Außenpolitik exemplarisch an einem Beispiel statt, sodass es auch mit dem Stundentyp der Profilierung korreliert.<sup>13</sup>

## 5.2 Didaktische Entscheidungen (mit methodischen Hinweisen)

Die Wahl des Stundenthemas *Eine doppelgesichtige NS-Außenpolitik?* ergibt sich logisch aus der vorangehenden Behandlung der realen Außenpolitik und ihren ideologischen Grundlagen: Die Kenntnis der Doppelstrategie ist zentral für ein differenziertes Verständnis der nationalsozialistischen Außenpolitik in den Jahren 1933 bis 1939. Es wurde aufgrund der oben beschriebenen Besonderheiten der Lerngruppe bewusst darauf verzichtet, die Sequenz zur nationalsozialistischen Außenpolitik mit deren Doppelbödigkeit einzuleiten, da einige Schülerinnen und Schüler zunächst eine Grundlage benötigen, an der sie solche Strategien messen können. Hier hilft ihnen das bereits erlangte Wissen zur realen NS-Außenpolitik und der ideologischen Fundierung, um die Aussage der Karikatur einfürend besser einordnen und infrage stellen zu können.<sup>14</sup> Der gleichen Erkenntnis dient die vorbereitende Hausaufgabe: Auch diese garantiert, dass die Betrachtung der Karikatur eine kognitive Dissonanz bei den Lernenden erzeugt, da die „Liebmann-Aufzeichnung“ deren bisherige Erfahrungen zur NS-(Außen-)Politik konsequent bestätigt. Ein weiterer Grund für die Auslagerung in die Hausaufgabe ist die Einschätzung, dass besonders die lernschwächeren Schülerinnen und Schüler die (dezidierte) Kenntnis beider Quellen benötigen, um einen Vergleich differenziert vornehmen zu können. Zuletzt bietet diese Vorgehensweise entgegen der arbeitsteiligen Quellenarbeit mit kollegialer Erläuterung in der Stunde auch einen Zeitvorteil.

Da die „Liebmann-Aufzeichnung“ und die Reichstagsrede sinnbildlich für die doppelgesichtige NS-Außenpolitik sind, ist deren exemplarische Betrachtung im Sinne der didaktischen Reduktion. Dabei eignen sie sich besonders aufgrund des frühen Entstehungszeitpunkt, da den Lernenden so auch die zeitliche Dimension bewusst wird: Bereits 1933 taktierte Hitler in der NS-Außenpolitik. Es sollte aber auf den exemplarischen Charakter für öffentliche und interne Bekundungen bis 1938 verwiesen werden. Ebenso eignet sich die gewählte Karikatur besser als

---

<sup>11</sup> Vgl. ebd., S. 140.

<sup>12</sup> Vgl. OSWALT 2016, S. 24, 26.

<sup>13</sup> Vgl. ebd., S. 39-41.

<sup>14</sup> Es wird bei der Präsentation der Karikatur auf die Angabe des Titels verzichtet, um eine freie Begegnung mit dem Thema zu ermöglichen.

bspw. die ebenfalls 1933 veröffentlichte – bekanntere – amerikanische<sup>15</sup> zum Einstieg in den Themenkomplex: Die doppelgesichtige Darstellung erlaubt (gestützt durch eine verzögerte Präsentation zunächst des „Kriegs-“ und dann des „Friedenshitlers“) eine Aktivierung des Vorwissens und damit eine einfache Differenzierung des Bekannten und Neuen bzw. Widersprüchlichen, was zu der Problemfrage der Stunde und zu ersten Hypothesen über die Darstellung der NS-Außenpolitik führt. Die kognitive Dissonanz soll den Schülerinnen und Schülern als Motivation und roter Faden für die Erarbeitung der Quellen dienen.<sup>16</sup> Auch eignet sich die Karikatur anschließend für beide Quellen gleichermaßen als Kontrastfolie. Die amerikanische Karikatur bietet zwar einen noch offensichtlicheren Bezug zur neu eingeführten Reichstagsrede, erschwert aber eine (isolierte) Aktivierung des Vorwissens mitsamt historischer Kontextualisierung.

Da das eingeführte Schulbuch *Geschichte und Geschehen 3/4* – unverständlicherweise – in Gänze auf die Thematisierung der außenpolitischen Doppelstrategie zugunsten der demonstrativen Hervorhebung der NS-Aggression verzichtet, wird in der Stunde mit Kopien gearbeitet. Die Rede vom 17. Mai 1933 wurde dabei mit Blick auf die Hauptintention der Unterrichtsstunde und auf das Niveau der Lerngruppe gekürzt sowie mit Worterklärungen versehen.<sup>17</sup> Dadurch verliert sie zwar einige der in der Analyse des Fachgegenstands angesprochenen vagen Formulierungen Hitlers, ermöglicht aber einen besseren Vergleich mit den Aufzeichnungen Liebmanns. Dennoch erlauben einzelne Aussagen einen weiterführenden Interpretationsspielraum, der in der Vertiefung aufgegriffen werden könnte (vgl. Q 2, Z. 11f.). Zunächst ist es aber wichtiger und im Sinne des Lernstands der meisten Schülerinnen und Schüler, einen dezidierten Quellenvergleich vorzunehmen und die Deutung des Karikaturisten mithilfe einer vergleichenden Einschätzung des Aussagewerts der Quellen zu prüfen und zu bewerten. Dabei geht es nicht um eine tiefgehende Redeanalyse, sondern darum, die Hauptaussagen in Bezug zur anderen Quelle zu setzen und deren Bedeutung für die NS-Außenpolitik zu erfassen. Dass nichtsdestotrotz einzelne Formulierungen (z.B. „*Kampf gegen Versailles*“) interpretiert werden müssen, ist selbstredend.

Die progressiv angelegten und gestuft formulierten Arbeitsaufträge und die vorstrukturierte Folie unterstützen dabei einerseits die kriteriengestützte vergleichende Analyse der Quellen und bereiten andererseits eine an Vergleichsmaßstäben orientierte Präsentation der Ergebnisse vor.<sup>18</sup> Zwar wäre der Verzicht auf die Vorgabe von Kriterien anspruchsvoller oder das Bereitstellen der Kriterien in Form von Hilfekarten mehr orientiert am individuellen Leistungsstand der Lernenden,<sup>19</sup> doch wurde auf beide Varianten zugunsten eines geregelten Vergleichs der Ergebnisse und einer besseren Diskussionsgrundlage der Karikatur und des Aussagewerts der Quellen verzichtet. Die Hilfestellung für die Lernschwächeren bleibt aber bestehen.<sup>20</sup> Differenzierende Zusatzaufgaben für Schnelle erlauben u. a. der Leistungsspitze darüber hinaus eine tiefergehende

---

<sup>15</sup> Gemeint ist die Karikatur, die Hitlers Mund als Kanonenrohr mit Friedenstaube darstellt.

<sup>16</sup> Vgl. SAUER <sup>10</sup>2012, S. 105; STUDIENSEMINAR KOBLENZ 2016, S. 51, 78.

<sup>17</sup> Vgl. STUDIENSEMINAR KOBLENZ 2016, S. 69f. Gleiches gilt für die „Liebmann-Aufzeichnung“.

<sup>18</sup> Vgl. SAUER <sup>10</sup>2012, S. 163.

<sup>19</sup> Vgl. STUDIENSEMINAR KOBLENZ 2016, S. 72f.

<sup>20</sup> Vgl. ebd., S. 59f., 62f.

Betrachtung des Themenkomplexes, was in der Vertiefung oder der Folgestunde in Bezug auf den Kriegsausbruch aufgegriffen wird. Hier eignen sich verschiedene weiterführende Aufgaben, die situativ entsprechend des Lernstands und der individuellen Ausführung der Arbeitsaufträge der Lernenden vergeben werden.<sup>21</sup> Die Erschließung der Quellen in der Sozialform Gruppenarbeit soll außerdem bereits in der Erarbeitung einen Austausch unter den Schülerinnen und Schülern gewährleisten und somit den zurückhaltenden Lernenden die aktive Beteiligung in der Verhandlung erleichtern. Die Einteilung der Gruppen wird im Sitzumfeld vorgenommen, da sich daraus automatisch heterogene Arbeitsgruppen ergeben.

Mit Blick auf die Hauptintention und die Schulung der Interpretationskompetenz ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler in der vertiefenden Diskussion der Deutung des Karikaturisten in der Lage sind, den Aussagewert der beiden Quellen abzuschätzen und eine differenzierte Erklärung der Doppelstrategie der NS-Außenpolitik vorzunehmen.<sup>22</sup> Darauf aufbauend können vertiefend Gründe für die öffentlichen Friedensbeteuerungen erörtert werden. Des Weiteren ließen sich die Aussagen in der Reichstagsrede auch auf die bereits thematisierten innenpolitischen Vortäuschungen übertragen (vgl. unter anderem die Begründungen der Reichstagsbrandverordnung). Die Wahl der Diskussionsaspekte orientiert sich an den Schwerpunktsetzungen der Lernenden. Sollte die Bewertung der Karikatur in der Stunde aus Zeitgründen nicht mehr vorgenommen werden können, wird dies in Form einer nachbereitenden Hausaufgabe geleistet. Die schriftliche Überprüfung in der Folgestunde wird dies aufgreifen.

---

<sup>21</sup> Mögliche Aufgaben können die vagen Formulierungen genauer untersuchen, Vermutungen zu den Gründen der Äußerungen vor dem Reichstag anstellen oder Vergleiche mit innenpolitischen Verfahrensweisen herstellen lassen.

<sup>22</sup> Vgl. PANDEL <sup>2</sup>2017, S. 235.

## 6 Geplanter Unterrichtsverlauf

Artikulationform	Lehr-Lern-Prozess	Steuerung	SF
vorb. HA	Die Schülerinnen und Schüler <b>prüfen</b> , inwiefern die „Liebmann-Aufzeichnung“ als Grundlage der realen NS-Außenpolitik gelten kann.	<u>material:</u> -AB mit „Liebmann-Aufzeichnung“ und AA	
Einstieg	Die Schülerinnen und Schüler orientieren inhaltlich-thematisch, indem sie die kriegerische Darstellung Hitlers in der Karikatur <b>beschreiben</b> und mit ihrem Vorwissen über die NS-Außenpolitik und der „Liebmann-Aufzeichnung“ <b>in Verbindung setzen</b> .	<u>material:</u> -Folie: Karikatur „l’homme au double visage“ (nur „Kriegshitler“)  <u>personal:</u> -stummer Impuls -zurückhaltende Moderation -Visuelle Unterstützung durch Markierungen -ggf. Impulse zur historischen Kontextualisierung, zur Wiederholung des Fachgegenstands	oUG
Erschließung	Die Schülerinnen und Schüler <b>erkennen</b> den Widerspruch der friedlichen Darstellung zu der ihnen bekannten Politik Hitlers. Sie <b>stellen Vermutungen</b> über Gründe dieser Darstellung <b>an</b> und <b>bestimmen</b> die Deutung des Karikaturisten.	<u>material:</u> -Folie: Karikatur „l’homme au double visage“  <u>personal:</u> -Moderation -Verzögertes Aufdecken der zweiten Hälfte der Karikatur und Erscheinungsjahr -ggf. Impulse -Lernplateau, Überleitung in Erarbeitung -Notieren Problemfrage	oUG
Erarbeitung	Die Schülerinnen und Schüler <b>überprüfen</b> die Aussage der Karikatur, indem sie die „Liebmann-Aufzeichnung“ mit der Reichstagsrede kriteriengeleitet vergleichen. Sie <b>bereiten</b> sich auf die Folienpräsentation <b>vor</b> . (Siehe Erwartungshorizont)	<u>material:</u> -AB Reichstagsrede -Vorstrukturierte Folien für Vergleich -AA (ggf. Zusatzauftrag für Schnelle) (Zeitvorgabe: 15 Minuten)  <u>personal:</u> -Ggf. Hilfestellung, Diagnose	GA
Präsentation/ Sicherung	Die Schülerinnen und Schüler <b>erläutern</b> anhand von Quellenauszügen ihre Erkenntnisse zur NS-Außenpolitik und <b>bewerten</b> damit die Aussage der Karikatur.	<u>material:</u> (-Folie: Karikatur) -Folien Produkte  <u>personal:</u> -Überleitung zu Sicherung -zurückhaltende Moderation -ggf. Einfordern des Quellenbezugs, der Korrektur oder Konkretisierung -Bündelung, ggf. Lernplateau	SV/P
[Notausstieg]			
<u>HA:</u> Bewertet in maximal fünf Sätzen die Deutung des Karikaturisten.			
Vertiefung	Die Schülerinnen und Schüler <b>diskutieren</b> die Deutung des Karikaturisten und die Doppelstrategie der NS-Außenpolitik.	<u>material:</u> -Folien Produkte/ Karikatur  <u>personal:</u> -Moderation -ggf. Zwischenplateaus -Impulse	gUG
[vermutlicher Stundenausstieg]			
Didaktische Reserve	Die Schülerinnen und Schüler <b>stellen Vermutungen</b> zu Gründen der Friedensparolen an.	<u>personal:</u> -Moderation -Impulse	gUG



## **7 Literaturverzeichnis**

### **7.1 Quellen**

HOFER, Walther (Hg.): Der Nationalsozialismus. Dokumente 1933-1945. Frankfurt a. M. 1982.  
„L’HOMME AU DOUBLE VISAGE“. Karikatur aus der französischen Zeitung „le rempart“. Entnommen: [http://www.sragg.de/geschichte/Stundenprotokolle/10c%20-%202006/NS\\_aussenpolitik.html](http://www.sragg.de/geschichte/Stundenprotokolle/10c%20-%202006/NS_aussenpolitik.html) (09.10.18).

MICHAELIS, Herbert/ SCHRAEPLER, Ernst (Hg.): Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart. Eine Urkunden- und Dokumentensammlung zur Zeitgeschichte. 10. Bd. Berlin 1965.

### **7.2 Literatur**

JACOBSEN, Hans-Adolf: Nationalsozialistische Außenpolitik 1933-1938. Frankfurt a. M./ Berlin 1968.

LÜDICKE, Lars: Griff nach der Weltherrschaft. Die Außenpolitik des Dritten Reiches 1933-1945. Berlin 2009.

MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG UND KULTUR RHEINLAND-PFALZ (Hg.): Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde. Mainz [o.J.].

OSWALT, Vadim: Planung von Unterrichtseinheiten. Wie man Geschichte (an)ordnen kann. Schwalbach 2016.

PANDEL, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach <sup>2</sup>2017.

SAUER, Michael (Hg.): Geschichte und Geschehen 3/4. Rheinland-Pfalz. Stuttgart 2016.

SAUER, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Bobingen <sup>10</sup>2012.

SCHMIDT, Rainer: Die Aussenpolitik des Dritten Reiches 1933-1939. Stuttgart 2002.

STUDIENSEMINAR KOBLENZ: Guter Unterricht schafft Lerngelegenheiten. Ein Lehr-Lern-Modell für die Lehrerbildung und das Lehrercoaching. Koblenz 2016.

WENDT, Bernd Jürgen: Deutschlands Weg in den Zweiten Weltkrieg. In: VOLLNHALS, Clemens (Hg.): Wehrmacht – Verbrechen – Widerstand. Dresden 2003, S. 9-26.

## 8 Anhang: Material

### 8.1 Einstieg und Erschließung



M 1 Karikatur aus der französischen Zeitung „Le Rempart“, 1933

(Quelle: Karikatur „L'Homme au double visage“. Entnommen: [http://www.sragg.de/geschichte/Stundenprotokolle/10c%20-%202006/NS\\_aussenpolitik.html](http://www.sragg.de/geschichte/Stundenprotokolle/10c%20-%202006/NS_aussenpolitik.html) (09.10.18).)

## 8.2 Erarbeitung

### 8.2.1 Arbeitsaufträge

#### Arbeitsaufträge

Überprüft die Deutung des Karikaturisten (M 1) mithilfe einer Gegenüberstellung von Q 1 und Q 2 (Zeilenangaben!) und bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse zu präsentieren. Geht so vor:

1. Fasst Hitlers Aussagen vor dem Reichstag (Q 2) kriteriengeleitet in der linken Tabellenspalte zusammen.
2. Stellt die Äußerungen vor den Befehlshabern (Q 1) in der rechten Tabellenspalte gegenüber.
3. Stellt auf der Grundlage eurer Ergebnisse Argumente für eine Bewertung der Karikatur (M 1) zusammen.

## 8.2.2 Arbeitsblatt: Q 2 Reichstagsrede

10c – G – Hd

NS-Außenpolitik

22.11.18

### Q 2 Hitlers erste außenpolitische Erklärung vor dem Reichstag, 17. Mai 1933

1 [...] Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen  
Volkstum<sup>1</sup> hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der an-  
deren Völker aus dieser selben Gesinnung<sup>2</sup> heraus und möchten aus tief-  
innerstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. Wir ken-  
5 nen daher auch nicht den Begriff des „Germanisierens“.<sup>3</sup> [...] Wir sehen  
die europäischen Nationen als gegebene Tatsachen [...]. Es wäre ein  
Glück gewesen, wenn im Verträge von Versailles diese Realitäten auch  
in Bezug auf Deutschland gewürdigt worden wären. [...] Dennoch wird  
keine deutsche Regierung von sich aus den Bruch einer Vereinbarung  
10 durchführen, die nicht beseitigt werden kann, ohne durch eine bessere  
ersetzt zu werden. [...] Das Recht aber, eine Revision<sup>4</sup> dieses Versailler  
Vertrages zu fordern, liegt im Verträge selbst begründet. [...] Deutsch-  
land wäre auch ohne Weiteres bereit, seine gesamte militärische Ein-  
richtung überhaupt aufzulösen und den kleinen Rest der ihm verbliebe-  
15 nen Waffen zu zerstören, wenn die anliegenden Nationen ebenso restlos  
das Gleiche tun. [...] Die deutsche Regierung wünscht, sich über alle  
schwierigen Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur mit den ande-  
ren Nationen friedlich und vertraglich auseinanderzusetzen. [...]

(Quelle: MICHAELIS, Herbert/ SCHRAEPLER, Ernst (Hg.): Ursachen und Folgen. Vom deut-  
schen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der  
Gegenwart. 10. Bd. Berlin 1965, S. 9f., 12-14.)

<sup>1</sup> Volkstum = Wesen des Volkes, wie es sich in seinem Leben, seiner Kultur ausdrückt.

<sup>2</sup> Gesinnung = Grundeinstellung, Lebensanschauung.

<sup>3</sup> Germanisieren = eindeutschen.

<sup>4</sup> Revision = Bestreben, (vertraglich) festgelegte Bestimmungen rückgängig zu machen.

## 8.2.3 Vorbereitende Hausaufgabe: Q 1 „Liebmann-Aufzeichnung“

10c – G – Hd

NS-Außenpolitik

22.11.18

### Q 1 Liebmann-Aufzeichnung, 03. Februar 1933

*Anlässlich des ersten Treffens Adolf Hitlers mit höchsten Befehlshabern des Heeres und der Marine hält Generalleutnant Curt Liebmann Hitlers Ausführungen handschriftlich fest. Die Aufzeichnung wurde 1954 veröffentlicht.*

1 1933 Februar 3, Berlin [...]

Ziel der Gesamtpolitik allein: Wiedergewinnung der pol[itischen] Macht. Hierauf muss gesamte Staatsführung eingestellt werden (alle Ressorts<sup>1</sup>!).

1. Im Innern. Völlige Umkehrung der gegenwärt[igen] innenpol[itischen]

5 Zustände in D[Deutschland]. Keine Duldung der Betätigung irgendeiner Gesinnung<sup>2</sup>, die dem Ziel entgegensteht (Pazifismus<sup>3</sup>!). [...] Einstellung der Jugend u. des ganzen Volkes auf den Gedanken, dass nur d. Kampf uns retten kann u. diesem Gedanken gegenüber alles zurückzutreten hat. [...]

2. Nach außen. Kampf gegen Versailles. Gleichberechtigung in Genf<sup>4</sup>; aber

10 zwecklos, wenn Volk nicht auf Wehrwillen eingestellt. [...]

4. Aufbau der Wehrmacht wichtigste Voraussetzung für Erreichung des Ziels: Wiedererringung der pol. Macht. Allg[emeine] Wehrpflicht muss wieder kommen. [...] Wie soll pol. Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? [...] Eroberung neuen Lebensraumes im Osten u. dessen rücksichts-

15 lose Germanisierung.<sup>5</sup> [...]

(Quelle: HOFER, Walther (Hg.): Der Nationalsozialismus. Dokumente 1933-1945. Frankfurt a. M. 1982, S. 180f.)

<sup>1</sup> Ressorts = Zuständigkeitsbereiche.

<sup>2</sup> Gesinnung = Grundeinstellung, Lebensanschauung.

<sup>3</sup> Pazifismus = Einstellung, die Krieg ablehnt; hier: Gesinnung, die dem Ziel entgegensteht.

<sup>4</sup> Genf = Sitz des Völkerbunds (seit 1920, Entstehung nach dem Ersten Weltkrieg).

<sup>5</sup> Germanisierung = Eindeutschung.

### Hausaufgabe für den 22. November 2018

Prüfe, inwiefern die Liebmann-Aufzeichnung (Q 1) als Grundlage der NS-Außenpolitik gelten kann (Stichworte, Zeilenangaben!). Gehe so vor:

1. Notiere die zentralen Aussagen zu Zielen und Mitteln der NS-Außenpolitik.
2. Weise dir bekannte Elemente der NS-Ideologie nach.
3. Vergleiche die Zielsetzungen mit der realen Außenpolitik von 1933 bis 1939.

## 8.2.4 Vorstrukturierte Folie

Q 2 Hitlers erste außenpolitische Erklärung vor dem Reichstag		Q 1 Liebmann-Aufzeichnung
	Datum	
	Quellengattung	
	Adressaten	
	Aussagen zu: Mittel der Außenpolitik	
	Versailler Vertrag	
	territoriale Veränderungen	
	Aufrüstung	
Stellungnahme zur Aussage der Karikatur:		

## 8.2.5 Erwartungshorizont

Q 2 Hitlers erste außenpolitische Erklärung vor dem Reichstag		Q 1 Liebmann-Aufzeichnung
17. Mai 1933	Datum	03. Februar 1933
öffentliche Rede	Quellengattung	Aufzeichnung einer geheimen Rede
Reichstag: In- und Ausland	Adressaten	höchste Befehlshaber Marine und Heer
- friedliches und vertragliches Agieren bei „schwierigen Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur“ (Z. 16-18)	Aussagen zu: Mittel der Außenpolitik	- Krieg: kämpferische Einstellung des Volkes und der Jugend (Z.6-9)
- Enttäuschung über Vertrag (Z. 7f.)	Versailler Vertrag	- „Kampf gegen Versailles“ (Z. 9) → gewaltsame Revision
- Recht auf Revision (Z. 11), aber keine Vertragsbrüche (Z. 8-11)	territoriale Veränderungen	- Ausweitung: „Eroberung neuen Lebensraum im Osten u. dessen rücksichtslose Germanisierung“ (Z. 14f.)
- Keine: Anerkennen des Selbstbestimmungsrechts der Völker → „europäische Nationen als gegebene Tatsachen“ (Z. 2f., 5f.), „Germanisieren“ unbekannt (Z. 5)	Aufrüstung	- Aufbau der Wehrmacht, Wiedereinführung der Allg. Wehrpflicht → Stärkung Wehrwillen (Z. 10-12)
- Bereitschaft zur Abrüstung bei Gleichberechtigung (Z. 12-16)		
Stellungnahme zur Aussage der Karikatur:		
→ treffende Darstellung: Doppelstrategie der NS-Außenpolitik mit öffentlichen Friedensbeteuerungen und internen Kriegsvorbereitungen; weitsichtig, da Inhalte der Liebmann-Aufzeichnung unbekannt, aber: NS-Ideologie!		